

Auslandssemester 2016 an der University of West Georgia (UWG)

Hallo, mein Name ist Niklas Hofmeister und ich habe im Fall Term 2016 (August-Dezember) mein Auslandssemester in Carrollton (Georgia) an der UWG absolviert.

I. Motivation

Da ich in meinem Bachelorstudium noch keine Auslandserfahrung sammeln konnte, wollte ich diese Möglichkeit unbedingt im Masterprogramm nutzen, um mein Englisch zu verbessern, persönlich zu reifen und zu erleben, wie es ist, fernab der gewohnten Umgebung für einige Zeit im Ausland zu leben. Daher habe ich mich unmittelbar nach der Annahme an der Universität Oldenburg für einen Austauschplatz in Amerika beworben (die Fristen sind sehr zeitnah für USA-Aufenthalte). Die UWG war lediglich meine Zweitwahl (näher in Kapitel II.), sodass ich nach der Zusage noch nicht genau wusste, wie viele Kurse ich dort belegen kann, die mir für mein Masterstudium tatsächlich angerechnet werden. Zudem haben es Masterstudenten grundsätzlich etwas schwieriger, passende Universitäten und Module zu finden. Dennoch habe ich die Chance ergriffen und kann rückblickend für diejenigen sagen, die in einer ähnlichen Situation sind: Die Zeit „drüben“ lohnt sich immer.

II. Bewerbung und Vorbereitung des Aufenthalts

Ihr bewirbt Euch im International Office (ISO) um einen Studienplatz in den USA und könnt dabei drei Wunschuniversitäten in Rangfolge angeben, an denen Ihr Euer Semester gerne verbringen würdet. Frau Tina Grummel ist derzeit die verantwortliche Ansprechpartnerin, bei der Ihr auch gerne persönlich im Büro erscheinen könnt, um eventuelle Fragen zu klären. Gleichzeitig werden auch immer Stipendien ausgeschrieben wie der Mobilitätzuschuss (€ 500,-) oder auch der Fernwehzuschuss (€ 2.000,-), den ich erhalten habe. Dazu müsst ihr verschiedene Voraussetzungen erfüllen (Motivationsschreiben, Notendurchschnitt, Ehrenamt, u.a.), um ausgewählt zu werden. Bewirbt Euch auf jeden Fall!!! Es ist eine große finanzielle Hilfe, die Euch während des Auslandsaufenthalts eine enorme finanzielle Freiheit und zusätzliche Möglichkeiten gibt.

Im Vorwege sind viele Dinge zu organisieren (Unterkunft, Visum, Auslandsreisekrankenversicherung, Internationaler Führerschein, Impfnachweise, Financial Statement der eigenen Bank, Kurswahl, Buchung der Flüge, u.a.). Deshalb rate ich jedem, sich ausreichend Zeit für die genaue Planung zu nehmen (einige Monate im Voraus sollten es schon sein). Zudem müsst ihr Euch auch mit der Universität in Carrollton in Kontakt setzen, was bei mir etwas schleppend voran ging. Bleibt da hartnäckig und schreibt lieber eine E-Mail zu viel, denn grundsätzlich sind Eure Kontaktpersonen vor Ort sehr freundlich und hilfsbereit, wenn auch etwas träge. Für die Flugbuchung kann ich allen Studenten hier in Oldenburg das Reisebüro *statravel* empfehlen, die tolle Studententarife haben und auch eine Zusatzoption anbieten, mit der Ihr für einen Aufpreis von € 50,- notfalls Ort und Zeit Eures Rückflugs verändern könnt.

III. Unterkunft

Eine wichtige Entscheidung stellt die Wahl der Unterkunft da: Ich habe „Off-Campus“ gewohnt, auf dem *Riverpointe-Apartmentkomplex* (ca. 15 min Fußweg zur Uni) mit gut einem Dutzend Gebäuden (bestehend aus 3 Stockwerken mit jeweils 4 Apartments). Ihr habt dort ein eigenes Zimmer (man wohnt zusammen mit 3 weiteren Personen) mit separatem Badezimmer (inkl. Toilette), einen gemeinsamen Aufenthaltsraum (TV und Couch),

Waschmaschine und Trockner zur freien Benutzung und eine Küche. Auf dem Gelände



Abbildung 1: Riverpointe Apartments

befindet sich auch ein Pool, den Ihr insbesondere im heißen Sommer und Herbst regelmäßig nutzen könnt und der eine sehr angenehme Erholung vom Unialltag bietet. Was ihr unbedingt beachten müsst: Beim Einzug befinden sich in Eurem Zimmer lediglich Bett, Schreibtisch, Kommode und Schrank. Dinge wie Duschvorhang, Badutensilien, Bettdecke, Kissen und andere Dinge werden nicht gestellt. Das könnt

ihr aber in den umliegenden Geschäften günstig besorgen. Wenn Ihr für ein Semester bleibt, ist die monatliche Miete leider um \$ 150,- teurer als der gewöhnliche Betrag, da Ihr den Vertrag nur für ein halbes Jahr abschließt (grds. werden nämlich lediglich Jahresverträge angeboten). Eine Alternative sind andere Apartment-Siedlungen (*Campuswalk*, *The Flats*, *The Cottages*; nach meiner Kenntnis sind diese etwas günstiger oder ähnlich teuer wie Riverpointe) oder das Leben "On-Campus", bei dem Ihr allerdings i.d.R. ein Zimmer teilt und lediglich eine Gemeinschaftsküche für das gesamte Gebäude besteht. Ich weiß leider zu wenig über diese Art von Unterkunft, kann das Wohnen bei Riverpointe mit seinem Gesamtpaket aber wirklich empfehlen, sofern Ihr bereit seid, etwas mehr zu zahlen (\$ 590,- pro Monat).

IV. Studium an der UWG

Zu Beginn des Semesters hat sich die Stundenplangestaltung und die Anschaffung der Lehrbücher (ich würde diese vorzugsweise über Amazon ausleihen oder gebraucht kaufen; neue Lehrbücher sind in Amerika unheimlich teuer und die Bibliothek besitzt die entsprechenden Bücher meines Wissens nicht) als sehr anstrengend und aufwendig gestaltet. Insbesondere dann, wenn Ihr vor Ort noch Kurse wechseln möchtet, da zu der Zeit (wenige

Tage vor Unibeginn) die meisten Lehrveranstaltungen bereits voll sind. Eine weitere wichtige Information ist, dass die UWG, auch trotz eines Direktaustauschplatzes, eine zusätzliche Gebühr in Höhe von ca. \$ 1.100,- für administrative Zwecke erhebt, die ihr vor Vorlesungsbeginn zahlen müsst. Mit dem Studium an einer amerikanischen Universität habe



Abbildung 2: UWG Campus (UREC & Love Valley)

ich, verglichen mit dem was man in Deutschland gewohnt ist, einen ganz anderen Unialltag erlebt: Die Kurse sind verhältnismäßig klein (15-25 Studenten), die Dozenten pflegen einen sehr persönlichen Umgang mit Dir und kennen die meisten Studenten beim Namen, das Anforderungsniveau der Studienfächer ist spürbar niedriger als in Deutschland, doch das Pensum während des Semesters dagegen deutlich höher: Wöchentlich sind Quizze über Buchkapitel zu absolvieren, Case-Studies anzufertigen, Präsentationen zu halten oder kleine Prüfungen zu schreiben, die alle zusammen letztlich die Gesamtnote ergeben. Das bedeutet auf der einen Seite viel Aufwand während der Vorlesungszeit, aber

andererseits auch die Möglichkeit, sich ständig noch verbessern zu können. Meiner Ansicht nach kann man alle Kurse prima bestehen.

V. Alltag und Freizeit

Ein besonders wichtiger Aspekt für den Alltag stellen die Transportmittel vor Ort da. Carrollton besitzt kein Bus- oder Bahnnetz (abgesehen vom Unishuttle), sodass nahezu alles mit dem Auto erledigt werden muss. Entweder, ihr kauft Euch für die Zeit ein Auto oder Ihr macht es wie ich und die meisten anderen „Internationals“ und bittet amerikanische



Abbildung 3: Atlanta Downtown und Coca Cola World

Mitbewohner oder Freunde, Euch zu fahren. Viele sind sehr freundlich und helfen Euch regelmäßig mit Ihrem Auto dabei, die Sachen zu erledigen. Aber nach einiger Zeit war es mir doch etwas unangenehm, ständig nach einer Fahrt fragen zu müssen. Dennoch: Auch diese Erfahrung bringt Euch weiter und mir hat es vor allem gezeigt, wie glücklich wir uns in Deutschland schätzen können, so einen funktionsfähigen öffentlichen Nahverkehr zu besitzen. Des Weiteren habe ich mir für meinen Aufenthalt in den Staaten bei der Bank of America ein Studentenkonto eingerichtet (bis zum 23. Lebensjahr kostenlos), was mir den Zahlungsverkehr und das Abheben vor Ort deutlich erleichtert hat (mit Eurer deutschen Kreditkarte ist das zumeist gebührenpflichtig). Neben der Uni bietet Atlanta (etwa eine Autostunde von Carrollton entfernt), ein absolutes Flughafendrehkreuz in Amerika, Euch die Möglichkeit, unkompliziert zu reisen. Ich war beispielsweise während meines Semesters in New York City. Doch auch mit dem Auto (Mietwagen) könnt Ihr viele Orte erreichen (New Orleans, Savannah, Nordflorida, Memphis, Nashville, Atlanta), was ich mit einigen anderen Studenten an den Wochenenden regelmäßig gemacht habe.

VI. Fazit

Das Auslandssemester ist eine sehr aufwendige und zeitinanspruchnehmende Angelegenheit und Ihr werdet einige Momente im Vorwege als auch in den ersten Tagen vor Ort als sehr stressig und möglicherweise auch als nervig empfinden. Lasst Euch davon aber nicht abschrecken. Selbst das bringt Euch persönlich weiter und ich kann jedem nur empfehlen, diese einmalige Auslandserfahrung zu machen. Denn es warten auf Euch einige der aufregendsten und schönsten Monate Euer Unizeit. Ihr werdet vermutlich nie wieder mit so vielen Leuten in Kontakt kommen, andere Kulturen kennenlernen und so viele spannende Dinge erleben wie in diesem Zeitraum. Das Studium bietet die Möglichkeit, Eure Sprache und Fähigkeiten enorm zu verbessern, was Euch im weiteren Studienverlauf in Deutschland aber auch auf Eurem späteren Lebensweg ganz sicher helfen wird. Zudem könnt Ihr im Anschluss an das Semester noch den einen oder anderen schönen Ort in den Staaten bereisen.

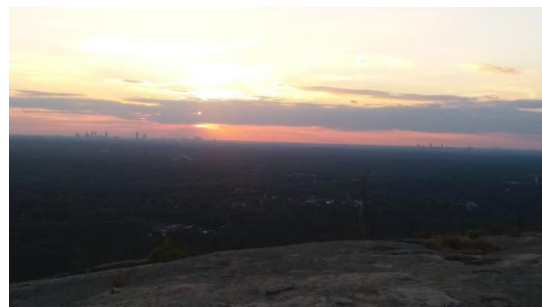


Abbildung 4: Stone Mountain mit der Skyline von Atlanta

Ich wünsche Euch viel Spaß und eine ganz tolle Zeit an der UWG!!! ☺